

Die Welt bleibt still und perfekt

Von abgemeldet

Kapitel 13: Aschenputtel 2 - David der König und Juri der General

„DAVID?“ Sein bester Freund grinste ihn an. „Hi, meine Königin.“ „Halt die Klappe!“ Der Jüngere lachte und schickte die Wachen mit einer Handbewegung hinaus. „Sorry Timo, aber ich hatte auch erstmal einen Schock, als ich hörte, wer die Königin ist. Sieh es positiv. Es hätte schlimmer kommen können, oder?“ Er setzte sich neben ihn auf den Thron. Der Ältere brummte etwas und blickte ein geschnappt in eine andere Richtung. „Komm schon Timo. Ach übrigens....dein Kleid ist...“ „Sag nichts falsches.“ „...wirklich schön, aber ich denke, dass es an du darin nicht zur Geltung kommst. Ich gucke mal, dass wir dir ein paar Hosen besorgen, okay?“ „In welchem Märchen sind wie?“ fragte der Rapper, der sich dem Gitarristen wieder zu gewandt hatte, um von seiner Kleidung und allgemein dem Thema, welches sie gerade hatten abzulenken. David zuckte mit den Schultern. „Keine Ahnung ehrlich gesagt, ich weiß es wirklich nicht. Ich kenne auch keins mit meinem Zauberer.“ „Und ich kenne keins, wo zwei Männer ein Königspaar sind und ein Kind haben.“ unterbrach ihn der Braunhaarige. Er war leicht genervt. David schmunzelte. „Stimmt. Aber weißt du, was mir aufgefallen ist? Die anderen beiden Märchen waren anders. Zuerst hab ich gedacht, dass sie so wirklich sind, aber spätestens seit wir in dem sind, bin ich mir sicher, dass ein kleiner Teil anders ist. Also ich denke dass z. B. Deine Rolle im wirklichen Märchen weiblich ist und es dort auch keinen Zauberer gibt. Frank ist einer, weil wir das für uns brauchen.“ Verständnislos blickte der Ältere ihn an. „okay...“ „Das wäre wie ein Theaterstück – das Original bleibt wie es ist, aber es gibt auf Regisseure, die verändern etwas oder bauen etwas ein, was vorher nicht da war. Und so würde ich sagen, ist das hier auch. Es ist anders.“ „Also sind die Märchen auch extra brutaler?“ „Nein, ich denke, dass sind sie wirklich – in ihrer ersten Fassung oder in ihrer wahren Geschichte – gut etwas in unsere Neuzeit versetzt, aber. Du weißt was ich meine, oder?“ Timo nickte. „Ich konnte deinen Gedanken folgen. Aber so ganz bin ich mir nicht sicher. Ich würde sagen, wir warten ab und beobachten.“ Der General trat ein. „Eure Hoheiten, die Untertanen werden nun kommen.“ Timo stöhnte genervt auf. „Noch länger in dem Kleid. Wie halten Frauen das nur aus?“ „Sag mal...trägst du auch hohe Schuhe?“ Insgeheim war David froh, dass nun Menschen in die Halle strömten, denn der Blick den Timo ihm zu warf, war nicht der freundlichste. Genauer gesagt er wirkte leicht wütend. Sehr wütend. Es war nicht die Frage gewesen, sonder eher der belustigte Tonfall, der ihn auf 180 gebracht hatte.

Frank grinste, als der kleine Junge rein kam. „Na, warst du bei deiner 'Mama'?“ „Ja war ich und wir haben wieder das Spielchen gespielt.“ Frank grinste und beugte sich herunter. „Welchen Trank wollen wir heute brauen? Was meinst du, was fehlt oder was wir in Zukunft brauchen werden?“ Der kleinere überlegte und Frank spürte wieder dieses Gefühl, dass der junge Prinz etwas besonderes war. Jemand, der wirklich Magie in sich haben könnte. „Ich denke einen, um eine Person zu stärken, dann um Verletzungen zu heilen und dann, um bestimmte Dinge zu vergessen.“ „und warum denkst du das?“ fragte er lächelnd. „Weil mein Onkel verschwunden ist und der Bote mit der Vermutung, dass eine Aschenputtel dahinter stecken könnte, heute Abend eintrifft.“ „Welcher Onkel?“ Der kleinere zuckte mit den Schultern. „Ich weiß es nicht. Entweder König Jan oder Prinz Christian. Also, welches brauen wir zuerst?“ Die Augen des kleinen funkelten, während der Sänger seine Besorgnis verbarg und anfang, einen Kessel zu holen.

Als Juri den Raum betreten hatte, hatte Jan beinahe einen Lachanfall bekommen. Juri war einer seiner höchsten Generäle und äußert wichtig. Das verbeugen war ihm sichtlich schwer gefallen und Jan hatte ihn in seine privat Räumlichkeiten gebeten. Eine weile hatten sie besorgt über Linke geredet. „Also, wir sind wohl in Aschenputtel gelangen, wenn ich das jetzt recht verstanden habe?“ Der DJ nickte. „Ja und es ist ganz anders, als ich es mir vorgestellt habe.“ „Ja, aber das waren die anderen beiden Märchen auch. Aber mir ist eines aufgefallen.“ Der Kleinere sah ihn fragend an. „Und was?“ „Das wir immer unsere 'Rolle' oder 'Figur' spielen können, ohne das einem die Veränderung auffällt. Entweder passt sich das Märchen uns an, oder wir kriegen einfach wissen in den Kopf. Ich weiß es nicht. Aber so was sollten wir besprechen, wenn wir alle mal wieder zusammen sind.“ „Was wohl am Ende dieses Märchens sein wird.“ Sie schwiegen beide eine Weile, ehe er Jüngere die Stille unterbrach. „Wie glaubst du geht es Linke?“ „Ich hoffe gut, aber daran habe ich leider erhebliche zweifel.“ „Nicht nur du.“

es regnete, als er endlich eine Pause machen konnte. Hätte er geahnt, dass Hausarbeit so anstrengend sein konnte, hätte er öfters seiner Mutter geholfen. Er hätte wohl allgemein mehr geholfen, aber er hatte es schlicht und ergreifend einfach nicht gewusst. Oder nicht gesehen. Seine Hände waren durchweicht, von dem Wasser, als er über zwei Stunden, den Boden geschrubbt hatte. Er fror leicht und bemerkte, wie sein Magen knurrte. Würde sie ihm überhaupt etwas zu essen geben, oder ließ sie ihn verhungern. Brot würde ihm gerade schon reichen. Ein Schluck sauberes Wasser wäre selbstverständlich auch nicht schlecht, aber dafür hatte er zur Not den Regen. Aber so sehr er sich freute, dass er den Regen hatte, so sehr hatte er Angst um sein Leben. Ein Leben, dass nicht so war, wie es sein sollte, aber so etwas bemerkte man wirklich nur, wenn man in einer Situation war, aus der man vielleicht nie wieder heraus kam. Doch die eigentlich frage war, wenn er herauskommen würde – würde er etwas ändern?